

Toshua

last chapter up

Von Chingya

Kapitel 3: Reine Nervensache

es geht endlich weiter. vielen, vielen dank für all die lieben kommis. bin echt froh, dass die story so gut ankommt. hier auch vielen dank an meine betaleserin annana. eigentlich bin ich ja immer noch tierisch geschockt über den thread den ich dank feary gefunden habe. alle regen sich hier tierisch über die fanfics auf, aber sind permanent bei animexx. na egal, jedem das seine. ich schreib trotzdem meine stories.*g*

feedback?
man liest sich
sayonara
stoffel

Nachdem die Herren eine halbe Stunde später mein Zimmer wieder verlassen hatten, ließ ich mich genervt auf das Bett fallen. Schlafen konnte ich jetzt wohl vergessen. Also kramte ich etwas in den Kartons rum bis ich fand, was ich suchte. Mit meiner Zeichenmappe und Kohlestiften setzte ich mich auf den Boden, mit dem Rücken ans Bett gelehnt.

Mit einem Knurren musste ich feststellen, dass meine Zeichenmappe kein weißes Blatt mehr enthielt, doch aufstehen wollte ich jetzt auch nicht mehr. Und dann noch mal in den Kartons rumwühlen? Nein, danke!

Somit blieb ich, wo ich war. Ich schaute mir die Bilder an, die ich im letzten Monat gezeichnet hatte. Mein Lieblingsbild hatte ich in einer Nacht gezeichnet, als ich nicht schlafen konnte. Es stellte einen Mann dar, der einen leblosen Körper am Hals gepackt hatte, ihn weit über dem Erdboden hielt und dabei einen siegessicheren Glanz in seinen Augen hatte.

Ich musste leicht lächeln und strich über den Titel des Bildes: "Der Prophet".

Meine restlichen Bilder waren nachgezeichnete Bilder von Salvador Dali, mein absoluter Lieblingszeichner. Langsam packte ich die Bilder wieder zurück, als die Zimmertür aufgerissen wurde.

Kyo stand in der Tür: "Du sollst kurz kommen." Und dann war er auch schon wieder weg.

Leicht erstarrt schaute ich auf die Tür, durch welche Fly gerade verschwand.

Schwerfällig erhob ich mich somit ebenfalls und ging durch den langen Flur ins Wohnzimmer.

Dort waren Kyo und Die mit noch drei anderen. Fly hatte sich zu einen der Neuankömmlinge gesellt und ließ sich von ihm streicheln.

" Was willst du?", betrat ich genervt das Zimmer. Bekam man bei denen noch mal seine Ruhe? Erst belagerten sie fast eine halbe Stunde mein Zimmer und quetschten mich aus und nun durfte ich hier antreten, als wäre man beim Militär.

" Sorry, aber der Rest der Band wollte dich auch kennen lernen.", kam Die auf mich zu. In dem Moment erhob sich der Rest von der Couch.

" Band?" Hatte ich mich gerade verhört? Die waren in einer Band? Mein Halbbruder?

" Ja.", grinste Die und gab mir dann den Blick auf die anderen frei. Dabei fiel mein Blick sofort auf ein bekanntes Gesicht. Er lächelte ebenfalls, als er mich wieder erkannte.

" So sieht man sich wieder.", kam er auf mich zu. " Toshiya.", streckte er mir die Hand hin.

Ich nahm sie ohne zu zögern an. Der Mann war mir schon auf dem Airport sympathisch gewesen und seine offene, freundliche Art erinnerte mich an Eric.

" Toshua, Kyos bestrafte Halbschwester.", lächelte ich freundlich, worauf hinter Toshiya Gelächter ausbrach. Vorsichtig schaute ich an Toshiya vorbei und erblickte die beiden anderen der Band, die herzlich lachten, während Kyo sich verbal wehrte. Toshiya schien meinen Blick zu den anderen zu merken.

" Ah ja.", stellte er sich neben mich und legte einen Arm um meine Schulter, den ich versuchte krampfhaft zu ignorieren, schließlich sollte hier keiner etwas von meiner Vergangenheit wissen, denn ich würde eh nicht lange hier in Kyoto bleiben, um mich noch groß mit den Leuten hier abzugeben. Mein Ziel hieß nämlich Tokyo, da wo ich auch vor hatte zu arbeiten und zu wohnen.

" Der zierliche Blonde ist Shinya." Toshiya zeigte kurz auf ihn, worauf ich kurz von diesem angelächelt wurde. " Und das daneben ist unser Leader Kaoru."

Ich nickte ihm zu, was Kaoru erwiderte ehe er sich wieder Kyo zuwandte und mit ihm über irgendetwas zu reden schien. Als die Bekanntmachung zu Ende war, streifte ich Toshiyas Arm von meiner Schulter und machte dann eine 180 Gradwendung, um zurück in mein Zimmer zu gehen.

" Wo willst du hin?", kam es prompt von Die, ohne dass ich auch nur drei Schritte gemacht hatte.

" Mich verziehen.", ging ich weiter.

" Aber wieso denn?", stand Toshiya plötzlich vor mir.

" Weil ich meine Ruhe haben will, verdammt noch mal!", brüllte ich. Wütend ging ich an Toshiya vorbei und pfiff dabei nach Fly, die gleich zu mir kam.

" Ganz der Bruder.", hörte ich Die noch sagen bevor ich im Zimmer verschwand.

Auf etwas Ruhe hoffend, warf ich mich auf das Bett. Doch zu früh gefreut, denn kaum fünf Minuten später klopfte es schon wieder am meiner Tür. Die Leute hier waren einfach nur stressig, nervig und unheimlich lebensmüde sich mit mir anzulegen.

" Was?", bat ich die Person herein.

" Ich will nicht stören.", kam Toshiya ins Zimmer.

" Tust du aber.", meinte ich nur und drehte mein Gesicht von der Tür weg.

" Ich bin echt überrascht, dass Kyo eine Schwester hat. Ich meine, das wusste ja keiner."

" Bis auf meine Mutter und sein Vater."

Ich merkte wie das Bett nachgab. Toshiya musste sich neben mich gesetzt haben.

" Hast du Lust noch mit uns einen Trinken zu kommen?"

" Nein!", kam es prompt von mir als Antwort.

" Du bist wirklich wie Kyo."

" Ich bin nicht wie Kyo."

" Ihr seid euch ähnlicher, als du denkst.", hörte ich ihn leicht kichern.

" Sehr witzig.", drehte ich mich nun zu ihm, um ihn anschauen zu können.

" Du solltest mitkommen, es wird sicher amüsant, unsere Band ist schließlich nicht oft hier."

Wir schauten uns eine Weile an. Dabei hatte ich mal ausgiebig Zeit den Mann vor mir richtig anzugucken. Seine braunen Iriden funkelten amüsiert, als er meine Musterung bemerkte.

" Und, kommst du mit?", forderte er noch immer eine Antwort.

" Von mir aus.", gab ich mich geschlagen. Es brachte ja alles nichts.

" Super!", sprang er plötzlich auf. Also an so viel Euphorie musste ich mich noch gewöhnen. " Ich sage den anderen Bescheid. Wir gehen in einer halben Stunde." Dann war er wieder aus dem Zimmer verschwunden.

" Muss man das verstehen?", fragte ich Fly, die mich anschaute. " Ich werde noch umkommen ehe ich erst richtig hier bin."

Kurz darauf machte ich mich daran meinen Koffern nach etwas zum Anziehen durchzuwühlen.

Schließlich fand ich meine schwarze Kordhose und die passende Jacke dazu. Unter der Jacke zog ich noch ein braunes Shirt ehe ich begann meine langen schwarzen Haare hoch zu stecken und mich zu schminken.

Pünktlich stand ich im Wohnzimmer, wo der Rest schon auf mich wartete.

" Und ihr seid in einer Band?", fand ich mich eine dreiviertel Stunde später in einem Club wieder. Wir saßen alle in einer Ecke an einem Tisch und tranken schon jetzt Unmengen Alkohol, wobei sich das hauptsächlich auf Die, Toshiya und Kyo bezog.

" Seit 7 Jahren.", antworte Kaoru neben mir, der mitunter der Nüchternste neben mir war.

" Und was macht ihr so für Musik?"

" Sagen wir es geht in die Rockrichtung."

" Also eine von diesen irren Bands, die halb auf der Bühne sterben, weil sie ihren Kreislauf überschätzen?", nahm ich einen Schluck von meiner Bacardi-Cola.

Ich hörte Toshiya neben mir lachen. " So krass sind wir nun auch nicht drauf. Man kommt halt hin und wieder ins Schwitzen."

Ich zog meine Stirn misstrauisch in Falten. Okay, ich wollte mir die Typen hier lieber nicht auf der Bühne vorstellen.

" Habt ihr auch einen Namen?", schaute ich in die Runde. Kyo schaute noch immer böse zu mir hinüber. Ich konnte seine Stimmung verstehen, denn schließlich war ich genauso begeistert von der Familienerweiterung. Shinya schaute schweigend zu Die, der gerade dabei war sich eine Zigarette anzuzünden.

" Dir en grey.", bekam ich die Antwort von Toshiya.

" Hat der Name eine Bedeutung?", fand ich ihn recht merkwürdig.

" Sicher.", zog Die an seiner Zigarette.

" Wir kommen gleich wieder.", standen Kyo und Die plötzlich auf und verschwanden in der Menge der Tanzenden, auf der Tanzfläche.

" Spielst du auch ein Instrument oder bist du da genauso begabt wie Kyo?", begann wieder dieses Frage-Antwort Spiel, nur diesmal mit Kaoru und Toshiya.

" Nein, ich kann so was nicht. Ich zeichne lieber."

" Und was?"

" Was mir so einfällt. Ich lege mich da nicht fest.", trank ich noch einen Schluck und schaute dabei zu Shinya, der mich ebenfalls anschaute. Er hatte den Abend kaum etwas gesagt. Als ich seinen Blick bemerkte, schaute ich nervös weg. Doch das hielt nicht lange an, denn kaum eine Sekunde später erwischte ich mich, wie ich ihn wieder anschaute. Shinya lächelte leicht, als er meine unsicheren Blicke bemerkte.

" Hast du einen Freund?", hörte ich auf einmal Toshiya neben mir sagen.

Etwas erschrocken über diese Frage schaute ich ihn an. Bei mir läuteten schon wieder die Alarmglocken.

" Schon gut, du musst es nicht sagen.", schlichtete Toshiya, als er meine Reaktion auf seine Frage bemerkte. Ich schüttelte nur den Kopf. So war das nicht gemeint. Langsam nervte mich meine Vergangenheit. Ich konnte doch nicht ewig so weiter machen. Eric hatte Recht, es war jetzt schon 7 Jahre her und so langsam sollte ich anfangen zu begreifen, dass nicht alle Männer so waren wie mein Vergewaltiger.

" Nein.", kam es fast gehaucht über meine Lippen und ich glaubte nicht daran, dass es jemand gehört hatte, doch Toshiya hatte es trotz dem Höllenlärm in diesem Club verstanden.

" Was, nein?", blickte er zu mir.

" Ich habe keinen Freund." Nervös drehte ich das fast leere Glas in meinen Händen.

" Merkwürdig."

" Wie?" Was war jetzt bitte merkwürdig?

" Dass du keinen Freund hast, das finde ich merkwürdig."

" Ich nicht.", meinte ich nur und leerte dann mein Glas in einem Zug.

Das Thema war damit für mich gegessen und ich war auch froh, dass Toshiya nichts weiter dazu sagte.

Es war 1 Uhr, als wir uns aus dem Club begaben. Ich merkte langsam den Alkohol im Blut und musste mich leichtem Amüsement feststellen, dass einige von den Jungs schon fast nicht mehr geradeaus laufen konnten.

" Ich fahr euch.", stand Kaoru neben Kyo und mir. Ich nickte nur, da Kyo, seine Arme auf den Knien angestützt, versuchte sein Gleichgewicht einigermaßen wieder zu erlangen.

Wir verabschiedeten uns noch von dem Rest, die dank Shinya ins Hotel fahren würden und dann stiegen wir in Kaorus Wagen.

Die Fahrt verlief schweigend, denn in Kaorus Gegenwart hatte ich trotz dem tollen Abend immer noch solch ein Gefühl von Respekt, das mich zum Schweigen brachte. Mochte es an seinem Äußerem liegen oder an seine erzieherische Art, die er hin und wieder an den Tag legte.

Zuhause angekommen, bedankte ich mich bei Kaoru ehe ich mir Kyo schnappte, der schon fast eingepennt war.

" Wehe dir, du schläfst ein. Ich trag dich nicht in den 12. Stock.", packte ich ihn im Genick, damit er bloß nicht auf die Idee kam doch noch ein zu schlafen.

" Geht das auch liebevoller?", kam es nur von ihm gefaucht, als wir den Wohnblock betraten.

Oben angekommen, entnahm ich meinem Bruder den Schlüssel und schubste ihn dann in die Wohnung.

" Hey!", knurrte er und drehte sich zu mir um.

" Geh lieber weiter.", schloss ich die Haustür. Kaum waren wir richtig drinnen, ging das

Licht im Flur an und mein Vater stand vor uns.

" Ich hab es mir ja schon fast gedacht.", lächelte er, als er mich und Kyo sah. Kyo stand, an der Wand gestützt, da und schaute zwischen unseren Vater sowie mich hin und her.

" Ihr solltet euch hinlegen. Ich hatte mir erlaubt mit dem Hund schon raus zu gehen.", drehte Koji sich um und verschwand in seinem Schlafzimmer.

" Ich kriege dein Bett.", zeigte Kyo kurz auf mich und machte sich dann auf den Weg in mein Zimmer.

" Vergiss es.", lief ich ihm nach. Das konnte er mal ganz schnell vergessen.

Im Zimmer angekommen, ließ sich Kyo auf das Bett fallen.

" Hey, das ist nicht fair.", baute ich mich vor dem Bett auf.

" Was ist das schon?", murmelte er ins Kissen.

" Wo soll ich jetzt schlafen?"

" Auf der Couch.", kuschelte sich mein Bruder schon richtig ins Bett.

" Schlaf du doch auf der Couch.", zog ich ihm das Kissen unterm Kopf weg.

" Morgen vielleicht.", schien es ihn gar nicht erst zu stören.

Darauf war Ruhe. Kyos gleichmäßiger Atem war im Zimmer zu vernehmen. Einfach eingeschlafen. Dieser Bastard!

" Das büßt du mir noch.", meinte ich sauer und griff noch nach meiner Bettdecke. Wenn er das Bett hatte, dann wollte ich zumindest das Bettzeug haben.

Ich hatte mich gerade umgedreht, als ich Kyo an dem Bettzeug ziehen fühlte. Aufgrund des eh schon angetrunkenen Zustands, konnte ich nicht so schnell reagieren und flog rückwärts auf das Bett und somit neben Kyo. Der legte seinen Arm um meine Hüfte und zog mich einfach an sich heran. Das gefiel mir eigentlich gar nicht, doch jede Art von Gegenwehr wurde gar nicht erst von ihm wahrgenommen. Also ergab ich mich und ließ mich ins Bett fallen, wo ich noch die Decke über uns ausbreitete, frieren wollte ich schließlich nicht in der Nacht, denn die Abende waren hier in Kyoto recht kühl.